

ganzen Bereich wahrscheinlich optisch erschlagen. Deswegen entschied ich mich für die Rekonstruktion der alten Anlagen, auch wenn auf meiner Anlage die ersten Baufahrzeuge dort schon angerückt sind.

Wichtig war auch die möglichst realistische Darstellung des Geländes sowie der Bauten und der Vegetation im Umfeld der Blauseekurve. Natürlich lässt sich die Gesamtsituation nicht im Massstab 1:87 in so einem Keller darstellen. Dann hätte die Blauseekurve einen Durchmesser von fast 7 m; und zudem kann man als Modellbauer in dieser Grössenordnung nicht jeden Riss im Fels nachbilden oder die Bäume mit der damaligen Astanordnung exakt nachbauen. Aber so nahe wie möglich an die Realität heranzukommen und dabei einen überschaubaren Zeit- und Materialrahmen einzuhalten, war das erklärte Ziel. Dazu gehören neben den bahntechnischen Anlagen eben auch das Umfeld mit den Wohngebäuden und den dazugehörigen Nebengebäuden, die Strassen und Wege, aber eben auch die möglichst genaue Nachbildung des Geländes und der Vegetation. Und was das an Aufwand für die Recherche bedeuten würde, war zum Entscheidungszeitpunkt nicht vorauszusehen.

## Recherche vor Ort

Da ich in der Vergangenheit schon viele Fotos und Zeichnungen von der Vorbildsituation gemacht habe, dachte ich, es wäre jetzt nicht schwer, diese ins Modell umzusetzen. Aber weit gefehlt: Damals hatte ich mein Hauptaugenmerk auf die Bahnanlagen gelegt und Fotos hauptsächlich von der Infrastruktur und den Zügen geschossen. Dummerweise hatte ich das Umfeld weniger beachtet, was sich jetzt rächen sollte. Natürlich ändert sich das Gelände in den Grundzügen erstmal wenig, von menschlichen Eingriffen oder Naturereignissen abgesehen. Aber das passiert eben öfter, als man denkt. Sei es durch Bautätigkeit oder den Stegenbach, der nach einem Unwetter oben in den Bergen mal wieder meint, den Talgrund im Dorf umgestalten zu müssen. Auch die Flora ändert sich, und so hat sich z.B. der bewaldete Hang hinter dem Stationsgebäude nach diversen Stürmen gewaltig verändert – Stichwort «Lothar».

Und jetzt ging die Arbeit richtig los: Fotos von der Umgebung, bei unzähligen folgenden Aufenthalten in Massen geschossen, wurden mit alten Bildern, alten Plä-

Foto: Ulrich Neumann, Sbg. Peter Hürzeler



Eine der vier SBB Re 4/4<sup>IV</sup> mit dem EC 7 «Carlo Magno» bestehend aus DB-Wagenmaterial.

Foto: Ulrich Neumann Sbg. Peter Hürzeler



Zwei BLS Re 4/4 vor dem Ton(erde)-Zug. Man beachte die Zwischenlok beim Ausfahrtsignal.

Foto: Peter Hürzeler



Die BLS Re 465 001 mit den EW IV als IC 878 war das Modernste, was die BLS zu bieten hatte.